



№ 107.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Invertionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt und Bezirke; außer Beizet 12 Pfg.

Sonntag, den 8. Juli 1906.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beizet. f. d. Ort- u. Nachbarortsverfehr 1 M., f. d. sonst. Bezirke M. 1.10, Beizet 20 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 10. Juli d. Js. kommen in Alzenberg, Gemeinde Speckhardt, und Grasmühl öffentliche Fernsprechkablen zur Eröffnung, welche von diesem Tage an auch den Unfallmeldebienstein aufnehmen. Calw, 6. Juli 1906.

A. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die Gemeindevitalisations-Rezeptebücher, soweit der Bericht über die Erledigung der Rezepte verfallen ist, zuverlässig binnen 8 Tagen als portopost. D.-S. hierher vorzulegen.

Calw, 7. Juli 1906.

A. Oberamt.
Boelter.

A. Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwenningen a. N.

In die A. Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwenningen a. N. kann am 15. September d. J. noch eine beschränkte Anzahl junger Leute aufgenommen werden, welche bis dahin die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben haben. Programme und Auskünfte sind von dem Vorstand der Schule, Professor Dr. Göpel in Schwenningen, erhältlich. Stuttgart, 29. Juni 1906.

Notstaf.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 6. Juli. Gestern Nachmittag wurde Ede der Wästen- und Kronprinzstraße

eine 70 Jahre alte frühere Lehrerin von einem Einspannerfuhrwerk überfahren. Die Verunglückte, die einige Rippenbrüche erlitten haben soll, wurde ins Wilhelmshospital verbracht. Der Fuhrmann ist bekannt. — Im Dopferwald wurde gestern Nachmittag ein seit längerer Zeit kranker, 47 Jahre alter, fester hier wohnhafter Mann erhängt aufgefunden. — Gestern Abend hat sich im Abort einer Wirtschaft in der Karlstraße ein 24 Jahre alter Friseurgehilfe einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht, so daß er schwerverletzt in's Rathrinenhospital verbracht werden mußte, wofür er gestern Abend noch gestorben ist.

Zuffenhausen 6. Juli. Vorgestern nachmittag wurde im hiesigen Walde ein fränkisches Fräulein angefallen und ein Sittlichkeitsverbrechen versucht. Der Unhold war etwa 27 Jahre alt, von mittlerer Größe, hatte mageres, bartloses Gesicht, dunklen Teint und trug dunkle Kleidung; im Gesicht wird er Kratzwunden, sowie an der Hand Bismunden davongetragen haben. Nachdem der Schurke durch den heftigen Widerstand seines Opfers sein Vorhaben nicht ausführen konnte, flüchtete er in den Wald Feuerbach zu.

(Zuff. Adich.)

Möhringen 6. Juli. Schwere Gewitter mit sehr heftigen Entladungen zogen vorgestern Abend von allen Seiten her mit ergiebigem Regen über die Filber. Der Blitz hat in mehrere Bäume eingeschlagen und fast sämtliche Telephonleitungen zerstört.

Huzenbach. Dieser Tage wurde im Auftrage Seiner Majestät des Königs den sechs Söhnen des k. Schultheißen Müller von Huzenbach, von welchen Seiner Majestät ihr Soldaten-

Gruppenbild überreicht worden war, das Bild des Königs in wertvollem Rahmen und mit eigenhändiger Unterschrift durch den Ortspfarrr überreicht als Zeichen der Anerkennung für die von den 6 Brüdern dem Vaterland treu geleisteten Dienste. Sämtliche 6 Brüder haben in den verschiedenen Truppenteilen des Württemb. Armee-korps mit Ehren gedient; einer unter ihnen hat 1900 die Chinaexpedition und 1904/06 den Feldzug in Südwestafrika als Sanitätsfeldwebel der Kaiserl. Schutztruppe mitgemacht und an 10 Gefechten teilgenommen. Das königliche Bild hat bei den beschenkten alten Soldaten große Freude hervorgerufen.

Göppingen 5. Juli. Der vor 2 1/2 Jahren hier flüchtig gegangene Fabrikdirektor Bernhard Gutmann hat sich in der Hauptstadt Griechenlands fest angesiedelt. Dort ist er gelegentlich der olympischen Spiele von einem Bewohner des Hilstals, der vorübergehend in Athen weilte, gesehen worden. Gutmann betreibt dort ein Kommissionsgeschäft. Vor einer Auslieferung ist er mangels eines deutsch-griechischen Auslieferungsvertrages gesichert.

Göppingen 6. Juli. In Ebersbach ist seit einiger Zeit der Typhus ausgebrochen. Bereits wurden 9 Personen angesteckt, von denen eine im Göppinger Krankenhaus starb. Die Ursache des Typhus konnte noch nicht ermittelt werden.

Nökingen O. Kirchheim u. Teck. Zur Kirchenkollekte am 8. Juli 1906. Beim Neubau der Nökinger Kirche im Jahr 1833 mußte man aus Mangel an Mitteln den alten Turm stehen lassen. Frühjahr 1905 aber zeigte

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel. Der Plan des Hochbootsmanns.

Die Ruhe, mit welcher Miß Robertson meine schreckliche Mitteilung aufgenommen hatte, ließ mich ihre hohe Seelenstärke erkennen. Diese und die gänzlich unbefangene, natürliche Art und Weise, mit welcher sie zu dem Zimmermann gesprochen, nachdem sie eben erst den Anschlag dieses Mannes auf ihr Leben von mir vernommen hatte, gaben mir die Gewißheit, daß sie vollständig fähig war, in der gefährlichen Zeit gemeinsam mit mir zu handeln. Ihre Fassung, ihre Ruhe, ihre Kaltblütigkeit, lösteten auch mir neue Zuversicht, Hoffnung und Mut ein. Sie erließen mir, wie der richtige Typus einer Geliebten. Mit einem Schlage konnte ihre Zusage einer Belohnung möglicherweise die ganze Sachlage ändern, den Plan des Zimmermanns über den Haufen werfen. Ja, es war ein seltenes Mädchen, für welches meine Verwunderung sich mit jedem Moment steigerte.

Nachdem ich den Zimmermann in seine Kajüte hatte gehen hören, beschloß ich, mich auf Deck zu begeben, um dem Hochbootsmann Mitteilung von dem Gespräch zwischen Miß Robertson und Stevens zu machen und seine Meinung betreffs Zusage der Belohnung zu hören. Bevor ich aber hinaufging, klopfte ich leise an Miß Robertsons Tür. Sie öffnete sogleich.

„Möchten Sie nicht mit mir auf Deck gehen?“ fragte ich.

„Gewiß, gern, wenn Ihnen meine Gesellschaft dort erwünscht ist.“

„Ich denke, die Luft wird Ihnen gut tun, nachdem Sie sie solange entbehrt haben. Ihr Herr Vater wird wohl nichts dagegen haben.“

„Er schläft jetzt gerade,“ erwiderte sie leise.

„Umso besser, dann vermißt er Sie nicht; bitte kommen Sie also; vor den Leuten haben Sie nichts zu fürchten, die sind vor der Hand ganz willig und folgjam.“

„O, ich würde gar nichts dagegen haben, wenn Sie mit mir sprächen; ich würde schon wissen, mit ihnen zu reden, wenn Sie sich nicht roh benehmen, aber,“ fügte sie auf einmal vergnügt lachend hinzu, „ich werde wohl recht verbrennen, ich habe keinen Hut!“

„Dem Mangel soll gleich abgeholfen werden,“ entgegnete ich heiter, „ich bringe einen Strohhut, wenn Sie dem die Ehre antun wollen? Ich bin gleich wieder da.“

Damit sprang ich fort und holte ihn.

Sie setzte ihn auf, er packte und stand ihr ganz prächtig.

„Wie wunderbar,“ sagte sie, kommt es einem vor, so plötzlich von allem entbloßt zu sein, aber wie der Kapitän der „Cecilia“ rief: „das Schiff sinkt,“ da dachte man natürlich nur daran, wenn irgend möglich das nackte Leben zu retten.“

Sie warf noch einen zärtlichen Blick auf ihren Vater, schloß dann die Tür und folgte mir.

Das Wetter war sehr heiter, und das herrliche Blau des Himmels verlor nichts durch die prächtigen, perlfarbenen Wolken, welche feierlich vorüberzogen. Die Brise war irischer geworden, die See lag aber beinahe glatt, nur kleine, glänzende Wellen trieben ihr Spiel, das Schiff glitt unter vollgerundeten Segeln majestätisch dahin. Auf unserer Reuseite, aber weit entfernt, erblickten wir die obersten Segel eines großen Schiffes und hinter diesem die schwachen Spuren von dem Rauch eines Dampfers.

Der größte Teil der Mannschaft war auf dem Vorderdeck versammelt; im warmen Sonnenschein lagen die Leute dort herum und rauchten; kein einziger tat irgend welche Arbeit. Das schien mir unter den obwaltenden Umständen ganz natürlich, was mich aber wunderte war, daß sie so be-

sich, daß der Neubau desselben unaufschiebbar, da er sich gegen die Kirche neigte. Mit dem Turmbau mußte auch eine Reparatur der Kirche verbunden werden. Der Gesamtaufwand beträgt 36 000 Mark. Da kein Fonds hierfür gesammelt war, wurde die Aufnahme einer Schuld und zur Abtragung derselben die Erhöhung der Kirchensteuer von 9 % auf 39 % der Staatssteuer genehmigt. Aber auch mit dieser hohen Steuer und auch wenn die Tilgungsfrist auf 50 Jahre erstreckt wird, können doch nur 20 000 M. von den 36 000 M. abgetragen werden. Darum hat die Oberkirchenbehörde eine allgemeine Landeskollekte veranlaßt. Möge die Gemeinde Nödingen, die an Gemeindefumlagen nahezu das Dreifache der Staatssteuer zu tragen hat, am nächsten Sonntag durch die Liebesgaben der Glaubensgenossen in die Lage versetzt werden, den noch ungedeckten Rest der Bauschuld zu decken und womöglich auch eine kleine Ermäßigung ihrer Kirchensteuer oder eine Kürzung der Schuldentilgungsfrist zu erlangen.

Ulm 5. Juli. Beim Legen von Schienen auf dem hiesigen Bahnhof wurden heute 2 Arbeiter, die einige beim Rangieren abgestoßene Wagen nicht herankommen hörten und auch die warnenden Rufe der Kameraden nicht beachteten, von den Wagen überfahren. Der verheiratete Arbeiter Dellinger, Vater von 3 Kindern, wurde getötet, dem verheirateten Arbeiter Lohse, Vater eines Kindes, wurde ein Bein abgefahren. Ein dritter Arbeiter wurde zwischen die Geleise gestoßen und kam unverletzt davon.

Ulm 6. Juli. (Strafkammer.) Der Schutzmann Sailer von hier verbrachte am 22. April abends 11 Uhr den 21 Jahre alten Kaufmann Schmidhär auf die Polizeiwache, weil er sich von diesem beleidigt glaubte. Dabei schob er den jungen Mann mit Stößen und Puffen vor sich her und drückte ihn auch an einen Gartenzaun. Wegen Körperverletzung im Amte verurteilte die Strafkammer den Schutzmann zu einem Monat Gefängnis und sprach ihm auch die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer eines Jahres ab.

Saulgau 6. Juli. Eine an der hohenzollernischen Grenze lagernde Zigeunerbande wollte sich anscheinend einen vergnügten Tag bereiten. Zu diesem Zwecke erbrachen sie im Gasthaus zum „Bach“ den Eislasten, entnahmen demselben 1 Faß Bier, 4 Pfund Fleisch, sowie den ganzen Vorrat an Würsten. Sodann besuchten sie den Geflügelstall und begnügten sich mit 6 Hühnern und 2 Enten. Von der in der Gartenwirtschaft befindlichen Wäsche eigneten sie sich verschiedene Hemden an. In einem anderen Haus stiegen die braunen Gesellen zur Kellerküche hinein, ließen 1 Laib Brot, 1 Topf Milch, sowie sämtliche Eier und gesottenes sowie rohes Fleisch mit-

laufen. Auch im Pfarrhaus versuchten die frechen Gesellen ihr Glück. Doch scheiterte hier der Versuch an der Wachsamkeit des treuen Philars.

Ravensburg 6. Juli. In einem hiesigen Barenhaus hat die Kassiererin trotz aller Kontrollmaßregeln innerhalb Jahresfrist mehr als 2000 M. unterschlagen. Das üppige Leben, das sie sich gestattet, wurde zum Verräter. Der Schaden ist gedeckt.

Friedrichshafen 6. Juli. Der König und die Königin sind vorgestern im Sonderzug von Bebenhausen über Sigmaringen 12.55 Uhr zum Sommeraufenthalt eingetroffen. Außer den Majestäten sind auch die Entföhrer derselben, die Prinzen Hermann und Dietrich zu Wied mitgekommen. Der Empfang durch die Spitzen der Bezirke, Staats-, Stadt- und Kirchenbehörden erfolgte im Fürstensalon des Bahnhofs auf übliche Weise. Auf dem Vorplatz hatte sich das Töchterinstitut St. Antonius und die Schulkinder mit dem Lehrkörper aufgestellt. Auch das Greifenpaar v. Mittnacht war vorgefahren zur Begrüßung der Allerhöchsten Herrschaften. Im Gefolge befinden sich Oberhofmarschall von Wöllwarth, Kabinettschef v. Gemmingen, Baron v. Rafler und v. Tessin, Gräfin Urtell und Baronin Süßkind. Die Straßen waren reich besetzt. Kanonendonner und Glockengeläute verkündete die Ankunft des Sonderzugs.

Frankfurt a. M. 6. Juli. In einer Bodenseimer Schraubenfabrik war gestern der Tagelöhner Johann Klein an der Feuerung des Dampfkessels beschäftigt. Plötzlich brach der Kessel und die ganze Feuerung fiel in den mit Wasser gefüllten Aschenraum hinunter. Durch den sich entwickelnden Dampf wurde der Mann am ganzen Körper verbrüht. Schwerverletzt kam er ins Elisabethentrankenhaus.

Halle a. d. S. 6. Juli. Der Blitz traf gestern Abend in der Wiefenauer Flur 6 Personen, die unter einem Kleereiter Schutz gesucht hatten. Der Hofmeister Gräse und die Frau des Dekanons Hecker sind tot, 2 Personen wurden schwer, 2 andere leicht verletzt.

Potsdam 3. Juli. Das heute nachmittag 12^{1/2} Uhr ausgegebene Bulletin besagt: Die Frau Kronprinzessin befindet sich nach gut verbrachter Nacht heute morgen recht wohl; auch das Befinden des Kindes ist vortrefflich.

Berlin 6. Juli. Das Befinden der Kronprinzessin und des neugeborenen Prinzen war nach einer gut verbrachten Nacht auch heute Vormittag zufriedenstellend. Die Kaiserin begab sich heute Morgen wieder in aller Frühe in das Mar mopalais, um ihrer Schwiegertochter zur Seite zu sein.

Berlin 6. Juli. Die Tägliche Rundschau meldet, daß zum deutschen Gesandten in

Athen der bisherige Gesandte in Tokio, Graf von Arco-Valley ernannt sei.

Berlin, 6. Juni. Eine heute abend in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte Richtigstellung zu den Blättermeldungen über die Verwendung des Liebesgaben-Fonds für Südwesafrika ist zu entnehmen: Die hinsichtlich ihrer Verwendung erteilten Fonds haben mit der Hinausendung von Liebesgaben für die kämpfenden Truppen in Südwesafrika gar nichts gemein. Die zur Stiftung von Liebesgaben für die im Schutzgebiet befindlichen Truppen bestimmten Gelder und Naturalien sind ohne jede Ausnahme auch hierfür zur Verwendung gelangt. Die Gelder im Südwesafrika-Fonds dagegen wandern allerdings nur in geringem Umfange nach dem Schutzgebiet. Sie sind in erster Reihe zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Leuten bei ihrer Heimkehr, sowie Hinterbliebenen und Angehörigen bestimmt. Die Angaben der „Freisinnigen Zeitung“ über die Buchführung über die Südwesafrika-Fonds sind unrichtig. Diese erfolgt niemals diskret oder unter Chiffre und sind ebensowenig geheim gehalten worden. Alle Eintragungen sind unter voller Angabe der Zuwendung und des Namens des Empfängers in der für Kassensbücher üblichen Form erfolgt. Die Bewilligungs-Verfügungen sind offen in die in der Registratur befindlichen nicht geheimen Akten gelangt. Was die Beschaffung von Billets für Offiziere anbetrifft, so handelt es sich nicht um den Besuch von Maskenbällen, sondern um Festlichkeiten, die zu Wohltätigkeitszwecken für die Kolonialtruppen veranstaltet wurden, denen die Offiziere als Vertreter des Oberkommandos in Uniform beigewohnt haben und zwar auf Anordnung des Oberkommandos.

Berlin 5. Juli. Ein Raubanfall, wie er in Deutschland glücklicherweise selten zu verzeichnen ist, wurde in der Nacht auf Donnerstag in dem Badegut Berlin-Nordney verübt: Als die Gattin des Geheimen Finanzrats Nölle aus Groß-Lichterfelde mit ihren drei Kindern und der Gesellschafterin sich auf der Fahrt hinter Rathenow befand, trat ein Mann, mit Revolver bewaffnet und durch Schwärzen des Gesichts unkenntlich gemacht, in den Abteil und verlangte unter Drohung das Geld der Passagiere. Nachdem man ihm alles vorhandene Bargeld abgeliefert hatte, verschwand der Räuber, ohne daß bisher auch nur eine Spur von ihm entdeckt worden ist. Ueber den Vorfall werden dem Berliner Lokalan, die nachfolgenden Einzelheiten gemeldet: Der Geheime Finanzrat und Vortragende Rat im Finanzministerium Nölle, der mit seiner Familie zu Groß-Lichterfelde wohnt, hatte am vergangenen Montag seinen vierwöchigen Urlaub angetreten. Noch am Abend dieses Tages fuhr er nach Bad Ems, wo er etwa drei Wochen zur Kur weilen wollte. Seine Gattin mit Kindern

scheiden auf dem Vorderdeck blieben, während sie doch vollkommene Freiheit gehabt hätten, zu uns nach dem Hinterdeck zu kommen, in die große Kajüte zu bringen und die Kojen zu bewohnen; sie waren ja doch schließlich die Herren des Schiffes. Wenn sie so viel Gefittung zeigen, dachte ich, sollte es da nicht möglich sein, sie dem scheußlichen Vorhaben ihres Führers abwendig zu machen? Wenn ich unter sie träte, Hand in Hand mit Miß Robertson dem Mädchen und um Schonung für sie bäte, des eigenen Geschicks gar nicht gedenkend, sollten sich da nicht mindestens einige finden, deren Herzen sich durch die Hofseligkeit und Schönheit umstimmen ließen? Nichts; schien mir; im ersten Augenblick wahrcheinlicher, aber bald sagte ich mir wieder, was ich mir schon hundertmal gesagt hatte: sie waren Verbrecher, die nur den einen Gedanken hatten, ihrer Strafe zu entgehen. Sie beobachteten jetzt die nötige Rücksicht, weil sie mich zur Führung des Schiffes brauchten. Sobald dies nicht mehr der Fall war, mußte ich unschädlich gemacht werden, weil ich ihnen sonst gefährlich werden konnte. Was war zu tun? Immer von neuem wälzte ich die Frage in meinem Haupte, aber eine Antwort fand ich nicht.

Miß Robertson setzte sich auf eines der Oberlichter; der Hochbootsmann blickte respektvoll zu ihr herüber, auch die Leute vorn gafften sie an, einige lachten, aber von den Bemerkungen, in denen sie sich ergingen, konnten wir bei der Entfernung, in der wir uns befanden, natürlich nichts verstehen.

Fisch stand am Rade. Ich ging an den Kompaß, sah nach dem Kurs und sagte dann zu ihm:

„Wenn der Wind so anhält, können wir die Sache bald hinter uns haben.“

„Na, drei Wochen soll's doch noch ungefähr dauern,“ antwortete er, „das ist langweilig genug.“

„Ja, allerdings, auch lange genug,“ stimmte ich ihm jovial bei.

Er spie den Saft des Kautabads, den er im Munde hatte, über Bord und wischte sich die Lippen an seinem Kermel ab; zum Sprechen schien er aber nicht weiter aufgelegt zu sein; ich verließ ihn also und begab mich zum Hochbootsmann. Diesen forderte ich auf, mit mir zu Miß Robertson zu gehen.

„Ich habe der Dame erzählt, was sie mir beim Frühstück mitteilten,“ sagte ich in leisem Ton: „sie ist mutig und sieht allen Gefahren mit kaltem Blut entgegen; ich habe sie gebeten auf Deck zu kommen, damit wir zusammen beraten können.“

Als wir bei ihr anlangten, begrüßte er sie mit den Worten: „Mr. Royle hat mir erzählt, daß sie alles wissen; wenn Ihr Mut so groß ist wie Ihre Schönheit, so schäße ich, werden nicht viele Männer ein härteres Herz in der Brust tragen als Sie.“ Er machte ihr dabei eine so verbindliche, gewandte Verbeugung, wie ich es einem Manne seines Schlags nicht zugetraut hätte.

Ihr reizendes Lächeln und freundliches Zunicden lohnte ihn für seine Worte.

„Hochbootsmann,“ begann ich nummehr, „jede Stunde ist für uns kostbar, denn jeden Augenblick kann Stevens verlangen, daß der Kurs des Schiffes nach einer näheren Küste als der von New-Orleans gerichtet wird; aber selbst wenn er am Golf von Mexiko festhält, so haben wir keine Zeit zu verlieren, einen Plan für unsere Rettung zu ersinnen und auszuarbeiten. Ich möchte Ihnen von einem Gespräch Mitteilung machen, welches vorhin zwischen Stevens und Miß Robertson stattfand. Ihr Vater ist ein reicher Mann; das Schiff, auf welchem er Schiffbruch litt, gehörte ihm — — —“

„Robertson u. Co., von Liverpool, Schiffsbreder?“ fiel er mir ins Wort, sie fragend ansehend.

„Ja,“ antwortete sie.

(Fortsetzung folgt.)

Graf von

abend in
ng" ver-
meldungen
gaben-
ntnehmen:
den Fonds
ebesgaben
westafrika
on Viebes-
Truppen
ohne jede
gelangt.
dagegen
unge nach
Reihe zur
bei ihrer
gehörigen
Zeitung"
westafrika
als diskret
ig geheim
ind unter
Namens
er üblichen
ungen sind
chen nicht
schaffung
handelt es
allen, son-
ritszwecken
nen, denen
ommandos
auf An-

banfall,
selten zu
Donners-
derney
Finanzrats
hren drei
der Fahrt
ann, mit
en des Ge-
l und ver-
Passagiere,
argeld ab-
ohne daß
n entdeckt
rden dem
inzelheiten
ortragende
mit seiner
hatte am
en Urlaub
tages fuhr
Bochen zur
it Kindern

atte, über
Sprechen
o und be-
r zu Miß

mitteilten,"
mit kaltem
zusammen

ten: „Mr.

so groß ist
in stärkeres
ne so ver-
Schlages

te ihn für

für uns
Kurs des
chtet wird;
keine Zeit
uarbeiten.
hes vorhin
ein reicher

mir ins

und Gesellschafterin sollte nach Norderney fahren, wohin sich der Finanzrat nach Beendigung seiner Kur ebenfalls begeben wollte, um den Rest seines Urlaubs im Kreis der Familie zu verbringen. Gestern abend reiste nun die Familie des Finanzrats Nölle ab. Man benutzte den besonders für Badeortbesucher des Nordseestrandes eingelegten Nachtzug, der 11.43 vom Lehrter Hauptbahnhof abfährt und etwa 11.20 vormitt. ein Norderney eintrifft. Die Familie Nölle, bestehend aus der Frau Geheimrat, zwei Knaben im Alter von 13 und 11 Jahren, einem Mädchen von 5 Jahren und der Gesellschafterin hatten sich ein Abteil erster Klasse reservieren lassen, das sie allein benutzte. Nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, verdunkelt man das Abteil durch Herablassen der Lichtklappen. Als der Zug gegen 1 Uhr nachts Rathenow verlassen hatte, drang plötzlich eine verummte Gestalt in das Abteil. Der Mann trug ein langes Cape; sein Gesicht war teilweise geschwärzt und teilweise durch Stoffmaske verdeckt, die nur die Augen freiließ. Nachdem er die Lichtschirme der Lampe wieder zurückgerissen hatte, zog er einen Revolver und rief der Geheimrätin zu: „Selbst oder ich schieße.“ In ihrer Angst händigte die Dame dem Räuber 3 neue Hundertmarkscheine aus. Dieser verlegte jedoch: „Das genügt nicht! Sie haben noch mehr. Also geben Sie her oder ich schieße.“ Darauf gab die Rätin ihre letzten 4 Hundertmarkscheine preis. Der Verummte wandte sich nun an die Kinder, die gleichfalls ihre Portemonnaies, in denen sich 2.25 und 3 M befanden, ausliefern mußten. Auch die Gesellschafterin wurde ihrer Barschaft in Höhe von 9 M los. Nun öffnete der Räuber die Abteiltür wieder und verschwand im Dunkel der Nacht, während sich der Schnellzug in voller Fahrt befand. Die Rätin verließ den Zug in Stendal und machte sofort Anzeige. Es gelang aber nicht, eine Spur des Täters zu ermitteln. Man vermutet, daß dieser nach Berlin zurückgekehrt ist. Die aufs äußerste erschreckte Dame hat mit ihren Angehörigen in Stendal den nächsten Nachtzug nach Berlin abgewartet und ist heute früh wieder in Groß-Lichterfelde eingetroffen. Inzwischen haben sich die Kriminalbehörden von Berlin, Stendal und Rathenow vergeblich bemüht, des Täters habhaft zu werden. Die Ermittlungen, die vornehmlich von Berlin aus geleitet wurden, sind darum so schwierig, weil die Angaben der Ueberfallenen, die alle aus dem Halbschlummer geweckt wurden, bezüglich des Aussehens des Räubers naturgemäß nicht ganz sicher sind. Die Ueberfallenen wissen auch nicht genau, ob er aus dem Abort oder von außen in das Abteil gestiegen ist. Ferner haben sie aus Angst, daß der Mann schießen würde, ihm, als er das Abteil verließ, nicht nachgesehen. Der Mann kann also in ein anderes, leeres Abteil geklettert und

dort sich abgeminkt und seine Rutte in einen Koffer verpackt haben. — Ein Kommissar der Berliner Kriminalpolizei wurde noch heute an Ort und Stelle entsandt.

Hamburg 6. Juli. Während des Brandes der Michaeliskirche sind in den von der Polizei geräumten Häusern viele Diebstähle vorgekommen. Ein Uhrenladen wurde vollständig geplündert. In einem anderen Geschäft wurde ein Leinwandschrank erbrochen und Wertgegenstände gestohlen. Es herrscht allgemeiner Unwille über den mangelhaften polizeilichen Schutz. Die Mehrzahl der Polizisten war zur Ankunft des Königs von Sachsen abkommandiert.

Posen 6. Juli. Wiederum ist ein deutsches Gut in polnische Hände übergegangen. Der Pole Einskowski kaufte von dem Deutschen Kreuz das Gut Meschowo mit Dampfsmühle. Die Ansiedlungskommission wurde überboten.

Bergen 5. Juli. Bei der Ankunft in Bergen erhielt der Kaiser die Nachricht von der glücklichen Geburt seines Enkels. Das Kaiserliche Schiff und die begleitenden Kriegsschiffe flaggten. Die „Leipzig“ feuerte einen Salut von 21 Schüssen. — Der Kaiser sandte an den Hamburger Senat ein Beileidschreiben wegen des Brandes der Michaeliskirche. Es heißt darin: „Möge dieses ehrwürdige Wahrzeichen der Stadt bald in früherer Schönheit nach altem Vorbild wieder erstehen.“

London 5. Juli. Der überfällige Dampfer „Amerika“, ein französisches Schiff, das 110 Fahrgäste an Bord hatte, ist am 4. Juli in Bermuda von dem italienischen Dampfer „Dinnamare“ eingeschleppt worden. Die „Amerika“ hatte wenige Tage nach ihrer Ausreise am 16. Juni einen Schiffsbruch. Das schlechte Wetter mähigte sich zum Glück am 18. und das Schiff trieb bis zum 27. Juni. An diesem Tage kam die „Dinnamare“ in Sicht und nahm die „Amerika“ in Schlepptau. Als man Bermuda erreichte, waren die Kohlen des italienischen Schiffes nahezu verbraucht und beide Schiffe hatten Mangel an Lebensmitteln. Die Fahrgäste benahmen sich gefaßt, klagten aber in Bermuda, daß das Wasser und die Lebensmittel an Bord der „Amerika“ bereits vor dem Zusammenbruch der Maschine schlecht gewesen seien. Verschiedene Fahrgäste haben bei ihren Konsuln Klage eingereicht.

London 6. Juli. Aus Tokio wird berichtet, daß zahlreiche Flüchtlinge aus Wladivostok in Japan eintreffen. Die Stadt soll wieder unter der Schreckensherrschaft der Revolutionäre stehen. Der Pöbel versucht, die Gefangnisse zu erstürmen und die Gefangenen zu befreien. Wiederholt kam es zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Kosaken und Revolutionären. Die Aufständigen fanden wirksame Unterstützung durch meuternde Truppen. Die Meuterer und die

Aufständigen setzten sich in den Besitz mehrerer Geschütze und beschossen die Kosaken, welche große Verluste erlitten. Die Verluste an Menschenleben waren auf beiden Seiten enorm.

Petersburg 6. Juli. In den Wandelgängen der Reichsduma zirkulierte ein Gerücht, wonach der Minister Stolypin geäußert haben sollte, Kaiser Wilhelm habe dem Zaren dringend abgeraten, eine parlamentarische Regime einzuführen oder ein Kabinet aus den Mehrheitsparteien zu entnehmen. Der Korrespondent des „Kosak-Anzeiger“ hatte daraufhin mit dem Minister eine Unterredung, in welcher Stolypin betonte, daß die ganze Geschichte auf blanker Erfindung beruhe. Bei der Entree in Björkö seien zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren die innerpolitischen Angelegenheiten Rußlands mit keinem Worte erörtert worden. Weiter erklärte der Minister, er sehe die augenblickliche innere politische durchaus nicht als gefährlich an. Die Schimpereien und die hegerische Tätigkeit Madins berührten und interessierten ihn nicht im Geringsten. Der Minister sprach sehr ruhig und selbstbewußt, sodaß man nicht den Eindruck gewinnen konnte, daß das Ministerium dieser Tage bereits seine Koffer packen werde.

Petersburg 6. Juli. In Kronstadt wurden neuerdings 80 Matrosen der 8. Flotten- Equipage wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet. — Wegen der immer mehr um sich greifenden Gährung in der Armee wurden nunmehr sämtliche diesjährigen Manöver abgesagt.

Moskau 6. Juli. In Samara meuterte die gesamte Garnison. Die Unruhen begannen im Buzulufischen Regiment und unter den Artilleristen. Ihnen schlossen sich das Regiment Borissoglebsk an. Die revoltierenden Mannschaften beabsichtigten nach dem Gefängnis zu marschieren und die politischen Verhafteten zu befreien. Ihre Forderungen sind teils politische, teils wirtschaftliche.

New-York 6. Juli. Nach amtlicher Meldung wütet die Cholera in Manila. In der ersten Woche waren 116 Erkrankungen davon 99 mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. In den letzten 24 Stunden wurden 29 Erkrankungen und 23 Todesfälle gemeldet.

Standesamt Calw.

Geborene.

4. Juli. Alara Luise, Tochter des Christian Friedrich Zipperer, Gaswerksarbeiter hier.

Gestorbene.

30. Juni. Johann Oberle, Tagelöhner hier, mit Luise Wilhelmine Hisinger geb. Widmann hier.

Gestorbene.

2. Juli. Gustav Friedrich Groß, Kaufmann hier, 67 Jahre alt.

4. „ Christiane Reinhardt, Tochter des Johann Gg. Reinhardt, Küfers hier, 19 Jahre alt.

Amtliche u. Privatanzeigen.

Gaswert Calw.

Zuhr-Afford.

Die Beifuhr von Coats vom Gaswert zu den Konsumenten soll in Afford vergeben werden.

Die Affordsverhandlung findet nächsten Mittwoch, den 11. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, auf dem Rathause statt und werden die Fuhrwerksbesitzer hiezu eingeladen.

Den 6. Juli 1906.

Städt. Gaswerksverwaltung.
Hohnecker.

Unterhaugstett.

Das Heidelbeerjammeln

in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Nächste Woche hat

Laugenbrezeln

Gottlob Riethammer,
Marktplatz.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer Tochter

Christiane,

für den schönen Gesang der Freundinnen, die tröstenden Worte des Hrn. Dekans und für den letzten Liebesdienst ihrer Altersgenossen, sowie für die schönen Blumen-spenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Georg Reinhardt
mit Frau u. Kindern.

Am Montag früh von 8 Uhr

an läßt im Schlachthaus

junges fettes

Ruhfleisch

anshauen per Pfund 64 Pfg.

Gottfr. Raich.

Fahrnis-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag, den 12. Juli, von nachm. 2 Uhr an, im Zwinger gegen Vorkaufszahlung folgendes:

2 eichene Bettladen mit Rosten, verschiedene Tische, 1 Kasten, 1 Küchenkasten, 1 Waschkünder, einiges Bettzeug, guterhaltene Fässer, 2 Kranständer, Küchengehirr, 1 Zinkbadewanne, etwas Feld- u. Handgehirr, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Rack, Amtsgerichtsbienner.

Für Bienenzüchter



Junge Bienenköniginnen gibt ab

J. Knecht.

Milchausträgerin

gesucht für die Stadt. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Haushalt wird angenommen bei

Frau Rösch,
Pforzheim, Nagoldstr. 15.

Einen zuverlässigen

Bierführer

sucht zu sofortigem Eintritt

Carl Giller, Brauerei.

Entlaufen



ein kleiner schwarzer Pinscher, auf den Namen Pipi hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung im Badhotel Teinach.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern unentgeltlich mit, was mir von jahren langen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoesck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Calw.
Sonntag, vormittags 11—12 Uhr:
Aurmusik in den Anlagen.



Stammheim.
Geschäfts-Gröfning.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich mich hier als

Uhrmacher

niedergelassen habe.

Unter Zusage prompter und reeller Bedienung empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Wilhelm Günther.



Corinthen und Rosinen

empfiehlt in bester trockener Ware billigt

Emil Georgii.

Amateurphotographen

bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Billigpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Frauenarzt Dr. A. Wagner,

Stuttgart, 12A Schlosstrasse,
ist zurückgekehrt.

Eeben ist im Verlag von Abel und Müller in Leipzig erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Miterlebtes aus den Tagen der deutschen Revolution und deren Vorgeschichte.

Erinnerungen von Karl Wörle, Verfasser von: „Das Papsttum in der deutschen Geschichte“, „Deutscher Geschichtskalender“ etc. etc.

Preis: M. 4.—.

Ein Volksbuch im edelsten Sinne des Worts!

Der Verfasser hat in lebhafter Schilderung die politischen Verhältnisse vor und während der deutschen Volksbewegung von 1848 und 1849 in anschaulicher, wahrheitsgetreuer Sprache gezeichnet, und gar manche bedeutende Persönlichkeit jener Zeit der Gegenwart in wahrer Charakteristik näher geführt. Auch manche falsche Auffassung von der Entwicklung und dem Ende jener freiheitlichen Bewegung wird durch die Wörle'schen Miterlebnisse vielfach anders dargestellt, als solche vom einseitigen Parteistandpunkte der Nachwelt überliefert worden ist. Wir können daher das umfangreiche Buch jedem Freunde vaterländischer Geschichte nur empfehlen und wünschen, daß es, seines zugleich auch belehrenden Inhalts wegen, namentlich in keiner deutschen Volksbibliothek fehlen möchte.

Junge Mädchen u. junge Burichen

für leicht zu erlernende Arbeiten werden in Unterreihlenbach und in Pforzheim, Nagoldstraße 15, fortwährend angenommen. Kurze Lehrzeit. Guter Lohn. Vereinigte Etsfabriken.

Creolin anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:

Flaschen zu 15 Pf. (100 gr.), 30 Pf. (200 gr.), 50 Pf. (300 gr.), 1 Mk. (500 gr.), 2 Mk. (1000 gr.), 4 Mk. (2000 gr.), 8 Mk. (4000 gr.), 16 Mk. (8000 gr.), 32 Mk. (16000 gr.), 64 Mk. (32000 gr.), 128 Mk. (64000 gr.), 256 Mk. (128000 gr.), 512 Mk. (256000 gr.), 1024 Mk. (512000 gr.), 2048 Mk. (1024000 gr.), 4096 Mk. (2048000 gr.), 8192 Mk. (4096000 gr.), 16384 Mk. (8192000 gr.), 32768 Mk. (16384000 gr.), 65536 Mk. (32768000 gr.), 131072 Mk. (65536000 gr.), 262144 Mk. (131072000 gr.), 524288 Mk. (262144000 gr.), 1048576 Mk. (524288000 gr.), 2097152 Mk. (1048576000 gr.), 4194304 Mk. (2097152000 gr.), 8388608 Mk. (4194304000 gr.), 16777216 Mk. (8388608000 gr.), 33554432 Mk. (16777216000 gr.), 67108864 Mk. (33554432000 gr.), 134217728 Mk. (67108864000 gr.), 268435456 Mk. (134217728000 gr.), 536870912 Mk. (268435456000 gr.), 1073741824 Mk. (536870912000 gr.), 2147483648 Mk. (1073741824000 gr.), 4294967296 Mk. (2147483648000 gr.), 8589934592 Mk. (4294967296000 gr.), 17179869184 Mk. (8589934592000 gr.), 34359738368 Mk. (17179869184000 gr.), 68719476736 Mk. (34359738368000 gr.), 137438953472 Mk. (68719476736000 gr.), 274877906944 Mk. (137438953472000 gr.), 549755813888 Mk. (274877906944000 gr.), 1099511627776 Mk. (549755813888000 gr.), 2199023255552 Mk. (1099511627776000 gr.), 4398046511104 Mk. (2199023255552000 gr.), 8796093022208 Mk. (4398046511104000 gr.), 17592186044416 Mk. (8796093022208000 gr.), 35184372088832 Mk. (17592186044416000 gr.), 70368744177664 Mk. (35184372088832000 gr.), 140737488355328 Mk. (70368744177664000 gr.), 281474976710656 Mk. (140737488355328000 gr.), 562949953421312 Mk. (281474976710656000 gr.), 1125899906842624 Mk. (562949953421312000 gr.), 2251799813685248 Mk. (1125899906842624000 gr.), 4503599627370496 Mk. (2251799813685248000 gr.), 9007199254740992 Mk. (4503599627370496000 gr.), 18014398509481984 Mk. (9007199254740992000 gr.), 36028797018963968 Mk. (18014398509481984000 gr.), 72057594037927936 Mk. (36028797018963968000 gr.), 144115188075855872 Mk. (72057594037927936000 gr.), 288230376151711744 Mk. (144115188075855872000 gr.), 576460752303423488 Mk. (288230376151711744000 gr.), 1152921504606846976 Mk. (576460752303423488000 gr.), 2305843009213693952 Mk. (1152921504606846976000 gr.), 4611686018427387904 Mk. (2305843009213693952000 gr.), 9223372036854775808 Mk. (4611686018427387904000 gr.), 18446744073709551616 Mk. (9223372036854775